

Die Tageslosung für heute steht im Buch Qohelet, Kapitel 7 Vers 14:

Am guten Tage sei guter Dinge, und am bösen Tag bedenke: Diesen hat Gott geschaffen wie jenen, damit der Mensch nicht wissen soll, was künftig ist.

Feiere die guten Tage und tröste dich an den schlechten Tagen damit, dass sie auch sein müssen, damit man sich wieder auf die guten freuen kann: Denn wenn wir nur *gute* Tage hätten, würden wir uns ja an sie gewöhnen und das Gute an ihnen gar nicht mehr wahrnehmen. Und außerdem sind wir Menschen so geschaffen, dass wir uns auf neue Verhältnisse einstellen und Herausforderungen meistern können, und es gibt nichts Schöneres, wenn wir etwas Übles in etwas Gutes verwandeln. Wir sind aber nicht dazu geschaffen, alles im Voraus zu wissen. Das kann nur Gott.

So etwa könnte man den Ratschlag aus dem Buch Qohelet in entfalteter Weise erläutern.

Oder - in stark verknappter Kurzform. Das Leben ist blöd - mach etwas draus!

Dass man aus allem das Beste machen soll - diesen Ratschlag nehme ich gerne an! Aber beim biblischen Buch Qohelet gibt es einen Haken ... zumindest für die Fortgeschrittenen im Glauben. Und das ist es, was mich an dieser Tageslosung anfixt:

Martin Luther hat die ersten Verse des Qoheletbuches 1545 so übersetzt:

*ES ist alles gantz Eitel
sprach der Prediger.
Es ist alles gantz eitel.
Was hat der Mensch mehr von all seiner mühe
die er hat vnter der Sonnen?*

Und im zweiten Kapitel:

*JCh sprach in meinem Herten: Wolan!
Jch wil wol leben vnd gute tage haben!
Aber sihe: das war auch eitel.*

Zur Zeit Luthers besaß das Wort "eitel" eine andere Bedeutung als heute, nämlich "leer, wertlos, nichtig, flüchtig".

Mir kam sofort das Lied aus dem Film "Das Leben des Brian" in den Sinn: "Always look on the bright side of life". Dort heißt es:

Life's a piece of shit
when you look at it.
Life's a laugh and death's a joke, it's true.

Das Leben ist ein Stück Scheiße, wenn du genau hinschaust. Es ist ein Lacher, und der Tod ist ein Witz - denn alles (hier kann das Buch Qohelet nahtlos anschließen) ist eitel, nichtig, flüchtig und leer.

Klar, so kann man die Welt sehen. Ich denke aber, wir Christen sind darüber hinaus.

Denn in der obigen Gleichung fehlt Gott - oder besser gesagt: Vater, Sohn und Heiliger Geist:

Im Buch Qohelet ist von Gott durchaus die Rede: als einer ewigen, unbegreiflichen Himmelsmacht, die den Gerechten und den Ungerechten gleichermaßen in den Orkus des Nichts fahren lässt. - Aber dass Gott "**unser Vater**" ist, der uns nahe kommt, der uns gläubige Gurkentruppe retten und aus der Leere und Nichtigkeit reißen will, das steht dort nicht. Das ist neu. Das kommt von Jesus!

Damit wären wir beim **Sohn**, der uns aus dem Elend der Nichtigkeit und Absurdität des Lebens gerettet hat. Durch seine Lehre und durch sein Beispiel.

Laut Qohelet ist es das Beste, wenn man Spaß bei seiner Arbeit hat und feiert: Denn dann *vergisst* man, dass das Leben leer und flüchtig ist.

Doch Jesus führte durch sein Leben und Sterben vor, dass Liebe und Hingabe diese Absurdität des Lebens und den Tod überwinden helfen. Und: Jesus hat uns in Gottes Namen berufen, ihm zu folgen und mit ihm *gemeinsam* zu überwinden.

Das schaffen wir nicht ohne Weiteres. Denn - um es (mal wieder) mit dem Buch Qohelet auszudrücken: *Das Herz der Menschenkinder ist voll Bosheit, und Irrsinn ist in ihrem Herzen während ihres Lebens; und danach geht es zu den Toten.* (Pred 9,3)

Da helfen auch keine noch so guten Gesetze. Aber Jesus hat uns den **Heiligen Geist** als Unterstützung geschickt, der sein Wort in uns lebendig werden lässt, der uns bei der Stange hält, der uns begeistert und uns singen lässt:

*Du stellst meine Füße auf weitem Raum
Du trägst mich mit Flügeln der Liebe.
Freiheit beginnt, wo wir Gott vertrau'n.
Er stellt uns auf weiten Raum.*

Wir müssen uns also nicht mit der bloßen Illusion eines sinnhaften Lebens zufrieden geben. Denn unser Vater hat uns auf einen festen und weiten Grund gestellt. Und darum gilt für uns *wirklich und tatsächlich* das, was der Apostel Paulus im Römerbrief als Lehrtext zur heutigen Losung schreibt:

*Wir wissen, dass denen, die Gott lieben,
alle Dinge zum Besten dienen,
denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.*

Amen.